

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 83 (1938)

Heft: 33

Anhang: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich : Organ des Kantonalen Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 19. August 1938, Nummer 14

Autor: Peter, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER IM KANTON ZÜRICH

ORGAN DES KANTONALEN LEHRERVEREINS • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

19. AUGUST 1938 • ERSCHEINT MONATLICH ZWEIMAL

32. JAHRGANG • NUMMER 14

Inhalt: Für die Schweizerschulen im Ausland — Zürch. Kant. Lehrerverein: Verzeichnis der Vorstände und Delegierten - 8., 9., 10. und 11. Vorstandssitzung — Aus dem Erziehungsrat

Für die Schweizerschulen im Ausland

Unser Kollege Otto Peter, ein guter Kenner der Schweizerschule in Mailand, hat sich vor ungefähr Jahresfrist initiativ dieser Schule angenommen. Wir haben ihn gebeten, den Aufruf zu schreiben für die «Sammlung Schweizerschulen im Ausland», welche die Delegiertenversammlung einmütig gebilligt hat. — Wir danken Otto Peter für seine Bereitwilligkeit und bitten alle Kollegen, dem warmen Appell Folge zu leisten.

Der Kantonalvorstand.

Vor einem Jahr bat ich den Präsidenten der Neuen Helvetischen Gesellschaft, Herrn Prof. A. Lätt, für die Schweizerische Lehrerzeitung einen Aufruf zugunsten der Schweizerschule in Mailand zu schreiben. Diese befand sich in jenem Zeitpunkt in einer verzweifelten Lage. Der Bebauungsplan der Stadt Mailand sah einen Strassenzug vor, der mitten durch das von der Schule benützte Gebäude führt. Die Kosten eines Neubaus überschritten jedoch bei weitem die finanziellen Kräfte der Kolonie; so musste die Schule eingehen, wenn es nicht gelang, innert kürzester Frist eine ausreichende Unterstützung aus der Heimat zu erlangen.

Um diese Hilfeleistung anzuregen, bekannten sich massgebende Persönlichkeiten aus allen Teilen des Landes, 15 Erziehungsdirektoren, die Vorstände des Schweizerischen Lehrervereins, der Société Pédagogique de la Suisse Romande und des Katholischen Lehrervereins durch ihre Unterschrift zu dem Leitgedanken des erwähnten Aufsatzes: «Wir erachten es als eine der vornehmsten Aufgaben der Schweiz, die im Ausland lebenden Bürger in ihren Bestrebungen um die Erhaltung des Schweizertums so zu unterstützen, dass ihren Kindern nicht die Heimat zur Fremde werde»¹⁾.

Dieser Wunsch wurde seither verwirklicht. Nach den Anträgen des Departements des Innern beschlossen die Eidgenössischen Räte, an den Neubau der Schweizerschule in Mailand einen Beitrag von Fr. 130 000.— auszurichten. Diese freundeidgenössische Hilfe war ein hoherfreulicher Beitrag zum Kapitel geistige Landesverteidigung. Verfassungsrechtliche Bedenken — das Schulwesen ist unantastbares kantonales Reservat! — durften dabei um so eher in den Hintergrund treten, als die Schweizerkolonie in Mailand selbst einen grossartigen Beweis ihrer Opferbereitschaft gab. Wie mir der Leiter der Schweizerschule, Herr Direktor Völke, mitteilte, hat die Kolonie 1 170 000 Lire gesammelt. Arme und Reiche, Protestanten und Katholiken, Schweizer jeder Zunge haben in edlem Wetteifer nach Massgabe ihrer Kräfte zum hoherfreulichen Ergebnis beigetragen. Die Lehrkräfte an der Schweizerschule verzichteten aus freien Stücken auf 40 Prozent eines Monatsgehalts. So ist der

Neubau gesichert, nicht zuletzt — das auch hier zu sagen, ist elementare Pflicht — dank des grosszügigen Entgegenkommens der Stadt Mailand, die durch Vermittlung Mussolinis dem Schweizer Schulverein ein verkehrstechnisch vorzügliches Baugelände zu einem Viertel des Bodenwertes überliess. Aber auch so haben die Schweizer noch eine schwere Last auf ihre Schultern zu nehmen.

Aus diesem Grunde ergeht ein Hilferuf auch an uns. Er kommt von den Kollegen in Mailand. Sie arbeiteten bis anhin unter geradezu primitiven Verhältnissen; in dem engen Gebäude an der Via Carlo Porta 9 mangelte es an allem. Für den Neubau sind helle Zimmer, zweckdienliche Nebenräume vorgesehen — Dinge, die als selbstverständlich betrachtet werden müssen. Noch fehlen aber die Mittel für die entsprechende Innenausstattung. Herr Direktor Völke erachte deshalb den Schweizerischen Lehrerverein, unter der Lehrerschaft eine Sammlung in die Wege zu leiten. Zentralvorstand und Präsidentenkonferenz stimmten freudig zu; bereits haben einige kleinere Sektionen die Kollekte durchgeführt. Wenn die grossen Lehrervereinigungen sich in entsprechender Weise beteiligen, wird ein Ergebnis herauskommen, das unsern Landsleuten in Mailand beweist, dass die Schweizerische Lehrerschaft ihre grossen Anstrengungen um die Erhaltung der Schule in vollem Mass zu würdigen weiß.

Viel kommt dabei auf uns Zürcher an. Die Delegiertenversammlung vom 18. Juni beschloss, die Sammlung den Kapiteln zu übertragen. Gemäss einem Antrag des Kantonalvorstandes wird nicht ausschliesslich für Mailand, sondern zugleich für die übrigen Schweizerschulen gesammelt, um damit die Notwendigkeit der Hilfe und der Verbundenheit an alle und mit allen zu betonen. Ueber die Notlage der Schulen in Südamerika hat Kollege Huber, Meilen, bereits in einigen Kapiteln und in der SLZ berichtet²⁾. Die Zustände sind wirklich derart, dass geholfen und zwar rasch geholfen werden muss, wenn nicht die kleinen Schweizerschulen eingehen müssen.

Ueber die kulturelle Bedeutung der Schweizerschule Mailand sind keine Worte mehr zu verlieren. Hingegen darf darauf hingewiesen werden, dass sie unsere volle Unterstützung auch vom pädagogisch-standespolitischen Gesichtspunkt aus verdient. Dank des Besoldungsstatuts, das der jetzige Bündner Erziehungsdirektor, Herr Regierungsrat Nadig, seinerzeit ausarbeitete, sind die Anstellungsverhältnisse der Lehrer in vorbildlicher Weise geordnet. Das ist, zusammen mit dem herzlichen Verhältnis, das zwischen Schulvorstand und unsern Mailänder Kollegen besteht, die Ursache, dass die Schule über einen stabilen Lehrkörper ver-

¹⁾ SLZ 1937, Nr. 31, «Die Schweizerschule in Mailand in Gefahr.» Es stehen noch einige Exemplare zur Verfügung.

²⁾ SLZ 1938, Nr. 9 und 20.

fügt und damit in den Stand gesetzt wird, ihr umfassendes Lehrziel Jahr um Jahr zu erreichen. Sie fördert ihre Schüler derart, dass den Begabten der Anschluss sowohl an die schweizerischen als auch an die italienischen Mittelschulen gesichert ist, was angesichts der verschiedenen Lehrpläne eine ausserordentliche Leistung darstellt.

Was soll mit dem Sammlungsergebnis geschehen? Der Kantonalvorstand hat die Befugnis, die eingehenden Summen unter die Schule in Mailand und die übrigen Schulen im Ausland aufzuteilen. Der für Mailand bestimmte Teil wird dem Schweizerischen Lehrerverein überwiesen. Der Zentralvorstand hofft, dass es möglich sein sollte, aus den von den Sektionen gesammelten Beträgen das Geographie- oder Naturkundezimmer auszustatten. Die Direktion der Schweizerschule in Mailand würde ein solches Vorgehen sehr begrüssen. Einen ähnlichen Weg beschritten die schweizerischen Arbeitslehrerinnen; sie haben bereits Fr. 2000.— zusammengelegt und für die Einrichtung eines Arbeitsschulzimmers bestimmt.

Wenn ich die Zürcher Kollegen aller Stufen ersuche, sich freudig an der Sammlung zu beteiligen, weiss ich, dass ich keine Fehlbitte tue. Es gehört zur guten Tradition der Zürcher Lehrerschaft, dass sie gerne hilft, wenn sie von der Notwendigkeit und Berechtigung einer Hilfeleistung überzeugt ist. Unsere jenseits der Landesgrenze wirkenden Kollegen — es ist eine ganze Reihe Zürcher darunter — werden aus einer tatkräftigen Unterstützung einen neuen Impuls gewinnen und weitere Kräfte schöpfen für die Erhaltung und Förderung des Schweizeriums in unsern jüngsten Auslandschweizern, den Kindern.

Otto Peter.

Zürch. Kant. Lehrerverein

Verzeichnis der Vorstände und Delegierten.

Amtsduauer 1938—1942.

I. Kantonalvorstand.

Präsident: *H. C. Kleiner*, Sekundarlehrer, Witellikerstr. 22, Zollikon.

Vizepräsident und Protokollaktuar I: *Jakob Binder*, Sekundarlehrer, Zielstrasse 9, Winterthur.

Protokollaktuar II: *Sophie Rauch*, Primarlehrerin, Richard-Wagner-Str. 21, Zürich 2.

Korrespondenzaktuar: *Heinrich Frei*, Primarlehrer, Rotbuchstrasse 77, Zürich 10.

Zentralquästor: *Alfred Zollinger*, Sekundarlehrer, Thalwil.

Mitgliederkontrolle: *Jakob Oberholzer*, Primarlehrer, Stallikon.

Besoldungsstatistik und Stellenvermittlung: *Heinrich Greuter*, Primarlehrer, Wagerenstr. 3, Uster.

II. Rechnungsrevisoren.

(Die Rechnungsrevisoren gehören auch der Delegiertenversammlung an.)

Heinrich Kunz, Sekundarlehrer, Beckenhofstr. 54, Zürich 6.

Jakob Böschenstein, Sekundarlehrer, Wissmannstr. 6, Zürich 6.

Reinhard Weilenmann, Primarlehrer, Grafstall.

III. Sektionsvorstände, Presskomitee und Delegierte der Sektionen.

(Die Mitglieder der Sektionsvorstände und des Pressekomitees sind wie folgt bezeichnet: Pr. = Präsident, Qu. = Quästor, Ak. = Aktuar, PK. = Mitglied des Pressekomitees.)

I. Sektion Zürich.

Pr.: 1. Ernst Egli, Primarlehrer, Simmlersteig 14, Zürich 2.

Qu.: 2. Jakob Haab, Sek.-Lehrer, Gladbachstr. 108, Zürich 7.

Ak.: 3. Robert Frei, Sek.-Lehrer, Eschenweg 7, Zürich.

PK.: 4. Hans Brandenberger, Sekundarlehrer, Wibichstr. 62, Zürich 10.

- PK.: 5. Hans Flückiger, Primarlehrer, Luegte 37, Zürich 7.
PK.: 6. Heinr. Gubler, Sek.-Lehrer, Eierbrechtstr. 37, Zürich 7.
7. Willi Ammann, Primarlehrer, Bühlstr. 16, Zürich 3.
8. Emil Brennwald, Primarlehrer, Aegertenstr. 6, Zürich 3.
9. Hans Egg, Primarlehrer, Schlösslistr. 2, Zürich 7.
10. Margr. Fahrner, Primarlehrerin, Reinacherstr. 19, Zürich 7.
11. August Gassmann, Primarlehrer, Spielwiesenweg 14, Zürich 11.
12. Walter Glättli, Sek.-Lehrer, Ostbühlstr. 60, Zürich 2.
13. Ernst Glogg, Sek.-Lehrer, Schuppisstr. 5, Zürich.
14. Heinr. Hardmeier, Primarlehrer, Probusweg 5, Zürich 11.
15. Ernst Heller, Primarlehrer, Schrennengasse 24, Zürich 3.
16. Karl Huber, Sek.-Lehrer, Rötelstr. 71, Zürich 10.
17. Alfred Hümbelin, Sek.-Lehrer, Birmensdorferstr. 616, Zürich 9.
18. Fritz Kummer, Primarlehrer, Gyrhaldenstr. 21, Zürich 9.
19. Hermann Leber, Sek.-Lehrer, Wissmannstr. 22, Zürich 6.
20. Ernst Morf, Primarlehrer, Tulpenstr. 27, Zürich 11.
21. Hans Muggler, Sek.-Lehrer, Wasserwerkstr. 27, Zürich 6.
22. Adolf Muschg, Primarlehrer, Bergstr. 3, Zollikon.
23. Otto Peter, Sek.-Lehrer, Tannenrauchstr. 50, Zürich 2.
24. Eugen Schulz, Sek.-Lehrer, Wibichstr. 22, Zürich 10.
25. Sophie Zoller, Primarlehrerin, Goldbrunnenstr. 139, Zürich 3.

2. Sektion Affoltern.

Pr.: 1. Albert Hakios, Sek.-Lehrer, Hedingen.

Qu.: 2. Gottfried Hemmig, Primarlehrer, Olfelden.

Ak.: 3. Paul Hinderer, Primarlehrer, Wettswil.

PK.: 4. Hermann Kuhn, Sek.-Lehrer, Mettmenstetten.

3. Sektion Horgen.

Pr.: 1. Fritz Forster, Primarlehrer, Horgen.

Qu.: 2. Max Greutert, Sek.-Lehrer, Wädenswil.

Ak.: 3. Kaspar Schlittler, Primarlehrer, Horgen.

PK.: 4. Willi Oetiker, Primarlehrer, Adliswil.

5. Louis Steiner, Primarlehrer, Richterswil.

6. Alfred Meier, Primarlehrer, Kilchberg.

4. Sektion Meilen.

Pr.: 1. Paul Meier, Primarlehrer, Stäfa.

Qu.: 2. Karl Brüderlin, Sek.-Lehrer, Küsnacht.

Ak.: 3. Rudolf Egli, Primarlehrer, Herrliberg.

PK.: 4. Werner Spiess, Sek.-Lehrer, Stäfa.

5. Prof. Dr. Hans Schälchlin, Seminardirektor, Küsnacht.

5. Sektion Hinwil.

Pr.: 1. Gottfried Wolf, Sek.-Lehrer, Wald.

Qu.: 2. Walter Kunz, Primarlehrer, Rüti.

PK.: 3. Alfred Kübler, Primarlehrer, Grüningen.

4. Heinrich Bühler, Sek.-Lehrer, Wetzikon.

5. Werner Glättli, Primarlehrer, Hinwil.

6. Sektion Uster.

Pr.: 1. Heinrich Greuter, Primarlehrer, Uster¹⁾.

Qu.: 2. Emil Jucker, Primarlehrer, Uster.

Ak.: 3. Edwin Spillmann, Sek.-Lehrer, Dübendorf.

PK.: 4. Hans Utzinger, Primarlehrer, Dübendorf.

7. Sektion Pfäffikon.

Pr.: 1. Karl Pfister, Sek.-Lehrer, Effretikon.

Qu.: 2. Alfred Kündig, Primarlehrer, Pfäffikon.

Ak.: 3. Paul Ganz, Sekundarlehrer, Hittnau.

PK.: 4. Ernst Pfister, Primarlehrer, Bauma.

8. Sektion Winterthur.

Pr.: 1. Emil Strehel, Sek.-Lehrer, Weinbergstr. 113, Winterthur.

Qu.: 2. Jakob Bosshard, Sek.-Lehrer, Loorstr. 23, Winterthur.

Ak.: *Fritz Biefer, Primarlehrer, Schwalmenackerstrasse 12,

Winterthur.

PK.: 3. Heinrich Brunner, Primarlehrer, St.-Georgen-Str. 37, Winterthur.

¹⁾ Infolge der Wahl von H. Greuter zum Mitglied des Kantonalvorstandes hat die Sektion Uster eine Ersatzwahl vorzunehmen.

- PK.: 4. Albert Sulzer, Primarlehrer, Brühlbergstr. 73, Winterthur.
 5. Heinrich Meier, Sek.-Lehrer, Nelkenstr., Winterthur.
 6. Heinrich Hafner, Primarlehrer, Churfürstenweg 20, Winterthur.
 7. Hans Vogt, Primarlehrer, Ankerstr. 22, Winterthur.
 8. Emil Baer, Sek.-Lehrer, Turbenthal.
 9. Rudolf Baumann, Sek.-Lehrer, auf Pünten 22, Winterthur-Seen.

* Ersatzdelegierter.

9. Sektion Andelfingen.

Pr.: 1. Edwin Blickenstorfer, Primarlehrer, Waltalingen.

Qu.: 2. Hans Bucher, Primarlehrer, Andelfingen.

Ak.: 3. Fritz Lang, Primarlehrer, Flurlingen.

PK.: 4. Dr. Willi Vogt, Sek.-Lehrer, Stammheim.

10. Sektion Bülach.

Pr.: 1. Hans Simmler, Primarlehrer, Kloten.

Qu.: 2. Hans Leuthold, Sekundarlehrer, Glattfelden.

Ak.: 3. Jean Thalmann, Sekundarlehrer, Glattfelden.

PK.: 4. Alfred Pfister, Primarlehrer, Breite b. Bassersdorf.

5. Rudolf Siegenthaler, Sek.-Lehrer, Bülach.

11. Sektion Dielsdorf.

Pr.: 1. Eugen Meierhofer, Primarlehrer, Otelfingen.

Qu.: 2. Walter Zollinger, Primarlehrer, Weiach.

Ak.: 3. Fritz Moor, Sekundarlehrer, Stadel.

PK.: 4. Rudolf Laager, Primarlehrer, Oberhasli.

Zürch. Kant. Lehrerverein

8. und 9. Sitzung des Kantonavorstandes,

Montag, den 30. Mai, und Freitag, den 3. Juni 1938,
in Zürich.

1. Es wurden 29 Geschäfte erledigt.

2. Der Vorstand beschloss die Abordnung von 10 Delegierten an die am 11. Juni in Bülach stattfindende Delegiertenversammlung des Festbesoldetenverbandes. — Als weiteres Mitglied des ZKLV im Zentralvorstand des Festbesoldetenverbandes schlägt der Kantonavorstand Herrn Hans Simmler, Primarlehrer in Kloten, vor.

3. Auf Antrag der Rechnungsrevisoren des Vorstandes wird die Jahresrechnung pro 1937 unter bester Verdankung an den Zentralquästor abgenommen und an die Rechnungsrevisoren des ZKLV weitergeleitet.

4. Der Schweiz. Lehrerverein teilte mit, dass in verschiedenen Kantonen wesentliche Differenzen bestünden zwischen den Angaben der kantonalen Sektionen über die Zahl der Mitglieder beim SLV und der beim SLV vermerkten Mitgliederzahl. Er ersuchte die kantonalen Sektionen um Auskunft darüber, welche Grundsätze nach ihrer Auffassung für die Berechnung der Mitgliederzahl maßgebend sein sollten. — Nach Auffassung des Kantonavorstandes sollen als Mitglieder der Sektion Zürich beim Schweiz. Lehrerverein in Betracht kommen: 1. Sämtliche Lehrer im Kanton Zürich, welche gemäss § 2 der Statuten des SLV die finanziellen Pflichten gegenüber dem SLV erfüllen. 2. Jene Lehrpersonen im Kanton Zürich, welche gemäss § 23, Abs. 2 der Statuten des SLV beitragsfrei sind, sofern sie vorher Mitglied des SLV gewesen sind.

5. Von den 24 Delegierten des ZKLV in den SLV haben 5 ihren Rücktritt erklärt. Da die Zahl der Delegierten in der nächsten Amtsduer nur noch 23 beträgt, sind anlässlich der ordentlichen Delegiertenversammlung des ZKLV 4 neue Delegierte zu wählen.

6. Der Zentralvorstand des SLV hat zwei Darlehensgesuchen, die vom Kantonavorstand in empfehlendem Sinne an den SLV weitergeleitet worden waren, im vollen Umfange entsprochen. Der Kantonavorstand

beschloss, sich an den genannten Darlehen mit Fr. 200.—, resp. Fr. 300.— zu beteiligen.

7. Ein Sektionsquästor fragte an, ob sich der Beschluss des Kantonavorstandes, wonach von Mitgliedern, die erst nach dem 1. Juli dem ZKLV beitreten, nur der halbe Jahresbeitrag eingezogen wird, auch auf jene Mitglieder beziehe, die aus irgendeinem Grunde während einiger Zeit von der Beitragspflicht befreit waren. Da die beitragsfreien Mitglieder während der ganzen Dauer ihrer Mitgliedschaft die gleichen Rechte genossen wie die übrigen Mitglieder, im Gegensatz zu den neueintretenden Mitgliedern, bei denen Rechte und Pflichten im ZKLV erst mit dem Eintrittsdatum zu laufen beginnen, ist der Kantonavorstand der Auffassung, der erwähnte Beschluss könne auf die beitragsfreien Mitglieder, deren Beitragspflicht wiederum beginnt, keine Anwendung finden.

8. Der Kantonavorstand nimmt Kenntnis von den Delegiertenwahlen der Bezirkssektionen. Infolge Mitgliederzuwachs erhält die Sektion Bülach für die Amtsduer 1938/42 einen Delegierten mehr als bis anhin. Die Sektion Zürich des ZKLV hat zwei Delegierte mehr zu stellen. — Von den bisherigen haben sich 45 auch für die nächste Amtsduer als Delegierte zur Verfügung gestellt. 27 Delegierte haben ihren Rücktritt erklärt, so dass insgesamt 30 Neuwahlen vorgenommen werden mussten. Uster ist der einzige Bezirk, der sich auch während der neuen Amtsduer durch die bisherigen Delegierten vertreten lässt. Den relativ grössten Wechsel weisen die Bezirke Affoltern und Andelfingen auf, die von den 4 bisherigen Delegierten je 3 ersetzen. Im Bezirk Zürich wurden 11 neue Delegierte gewählt. — Von den 11 Sektionspräsidenten sind 5 zurückgetreten.

F.

10. Vorstandssitzung,

Montag, den 27. Juni 1938, in Zürich.

1. Es wurden 12 Geschäfte erledigt.

2. Herr Bezirksrichter Ulrich Gysler, alt Lehrer in Obfelden, einer der Gründer des Zürcher. Kant. Lehrervereins, feierte am 2. Juli 1938 seinen 80. Geburtstag. Der Kantonavorstand liess dem Jubilaren, der sich um die zürcherische Lehrerschaft und ihre Organisation grosse Verdienste erworben hat, ein Gratulationsschreiben zugehen.

3. Laut Mitteilung des Zentralquästors hat die Darlehenskasse des ZKLV zur Zeit Fr. 1730.— an 5 Schuldner ausgeliehen gegenüber Fr. 2030.— am 31. Dezember 1937. An Zinsen stehen Fr. 5.65 aus.

4. Der Vorstand der Freiwirtschaftlichen Lehrergruppe macht uns darauf aufmerksam, dass die Berichterstattung über die Vorstandssitzung vom 4. Februar a. c. in Nr. 6 des Päd. Beob. möglicherweise den Eindruck erwecken könnte, die Freiwirtschaftliche Lehrergruppe würde den Schutz der Zivilbevölkerung vor Angriffen aus der Luft ablehnen. Wir stellen daher in Ergänzung unserer damaligen Notiz gerne fest, dass sich der Vorstand der Freiwirtschaftlichen Lehrergruppe in seinem Briefe an den Kantonavorstand vom 12. Januar a. c. zur Frage der Luftschutzmassnahmen überhaupt nicht geäussert hat, sondern lediglich zur Frage des Luftschutzunterrichts in der Schule.

5. A. Zollinger referiert über die Tätigkeit der Kommission für interkantonale Schulfragen. Er gibt u. a. Auskunft über die 3. Serie des Schulwandbilder-Werkes, die 4 Bilder umfassen wird, und teilt mit, dass die Vorstudien für die Herausgabe eines Geschichtsbilderatlas beendet seien. — Der Kanton-

vorstand nimmt mit Genugtuung davon Kenntnis, dass die Schweizer Firma Kümmerli & Co. in Bern eine Europa-Wandkarte herausgibt, wodurch die Schweiz von deutschen Produkten, die gelegentlich merkwürdige Grenzen aufweisen, unabhängig wird. Er bittet die Kollegen, an ihrem Orte dahin zu wirken, dass bei Neuanschaffungen dieses Schweizer Produkt berücksichtigt wird.

F.

11. Vorstandssitzung,

Montag, den 4. Juli 1938, in Zürich.

1. Es wurden 14 Geschäfte erledigt.

2. Konstituierung des Vorstandes. Da bei der bisherigen Verteilung der Aemter innerhalb des Kantonalvorstandes der Protokollaktuar, der zugleich das Vizepräsidium innehat, zu stark belastet war, beschliesst der Vorstand, das Amt eines 2. Protokollaktuars neu zu schaffen und dafür die Stellenvermittlung und Besoldungsstatistik zusammenzulegen. Das Protokollaktariat II wird von Frl. Sophie Rauch übernommen, die Stellenvermittlung und die Besoldungsstatistik von Herrn Heinrich Greuter. Die übrigen Vorstandsmitglieder behalten ihre bisherigen Aemter bei. (Verzeichnis der Vorstände und Delegierten in dieser Nummer des Päd. Beob.) Der Leitende Ausschuss, dem die Erledigung kleinerer und dringlicher Geschäfte zur Entlastung des Gesamtvorstandes obliegt, besteht wie bis anhin aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und dem Korrespondenzaktuar.

3. Der Gewerkschaftliche Ausschuss des Lehrervereins Zürich teilt mit, dass er gemäss der in § 23 der Statuten des ZKLV enthaltenen Bestimmungen die Führung der Geschäfte der Sektion Zürich des ZKLV übernommen habe.

4. Die Schweizerschule in Mailand hat mit grossen Opfern der in Mailand lebenden Schweizer und der an der Schweizerschule tätigen Lehrer ein neues Schulhaus erstellt. Obwohl sich auch der Bund mit einem Beitrag beteiligte, fehlen ihr noch die Mittel für die Innenausstattung und für das unbedingt notwendige Anschauungsmaterial. Der Schweiz. Lehrerverein beschloss daher, eine Sammlung unter den schweizerischen Lehrern zugunsten der Schweizerschule in Mailand durchzuführen. Er gelangte an die kantonalen Sektionen mit dem Ersuchen, die Sammlung auf ihrem Gebiete in die Wege zu leiten. Der Kantonalvorstand nahm die Anregung auf und legte sie der ordentl. Delegiertenversammlung des ZKLV vor, die sie einstimmig guthiess. — Der Vorstand beschliesst, die Kapitelsvorstände um Durchführung der von der Delegiertenversammlung beschlossenen Sammlung anlässlich der nächsten Herbstkapitel zu ersuchen. Ferner soll der Verband der Lehrer an den staatlichen Mittelschulen des Kantons Zürich auf die Aktion aufmerksam gemacht und ersucht werden, sich ebenfalls an der Sammlung zu beteiligen.

5. Der Kantonalvorstand nimmt mit Genugtuung vom Resultat der Abstimmung über das neue Lehrerbildungsgesetz Kenntnis. Er dankt allen jenen, die in irgendeiner Weise mitgeholfen haben, den zwar bescheidenen, aber dringend notwendigen Fortschritt auf dem Gebiete der Lehrerbildung zu verwirklichen.

F.

Aus dem Erziehungsrate

1. Halbjahr 1938.

H. C. K. — 1. Die Verordnung über den Dienst an der Primarschule vom 11./27. Februar 1936, wonach die Kandidaten, welche die Primarlehrerprüfung bestanden haben, das Wahlfähigkeitszeugnis erst 2 Jahre nach Bestehen der Fähigkeitsprüfung erhalten, war zum erstenmal auf die im Frühjahr 1936 Neupatentierten anzuwenden. Die Zuerkennung des Wahlfähigkeitszeugnisses ist gemäss § 8 der genannten Verordnung an die Erfüllung folgender drei Bedingungen geknüpft: In der Regel ein Jahr Schuldienst, Gewähr für richtige Berufsauffassung, gesundheitliche Voraussetzungen für den Schuldienst. — Die Lokationskommission hatte den Auftrag, in Verbindung mit den Leitern der Lehrerbildungsanstalten zu prüfen, ob die Bedingungen erfüllt seien, und Antrag an den Erziehungsrat zu stellen. Die Kandidaten waren veranlasst worden, über ihre Tätigkeit in den letzten zwei Jahren Bericht zu erstatten und allfällige Zeugnisse einzusenden. — Infolge des Lehrerüberflusses konnten die jungen Lehrer und Lehrerinnen so wenig im zürcherischen Schuldienst beschäftigt werden, dass von der Forderung des «in der Regel einjährigen Schuldienstes» ohne weiteres Umgang genommen werden musste. Im weiteren zeigte es sich, dass es nicht leicht ist festzustellen, ob die Kandidaten die Gewähr für richtige Berufsauffassung bieten. Es wurden Vorschläge für ein System gemacht, wie in Zukunft die jungen Lehrkräfte während der zwei Jahre Prüfungsfrist überwacht und geprüft werden könnten. — Die vorliegenden Akten und gelegentliche mündliche Aeusserungen betr. die im Frühjahr 1936 Patentierten waren so, dass die vorberatende Kommission dem Erziehungsrat den Antrag stellte, sämtlichen Anwärtern das Wahlfähigkeitszeugnis auszustellen, ausser einem Kandidaten, der den verlangten Bericht nicht eingereicht hatte. Die Frage, ob an 3 Lehrerinnen, die sich seit der Patentierung verheiratet hatten, das Wahlfähigkeitszeugnis ebenfalls ausgestellt werden müsse, wurde dahin entschieden, dass die Ausstellung aus rechtlichen Gründen nicht verweigert werden dürfe.

2. Einigen Sekundarlehrern, die wohl das zürcherische Sekundarlehrer-Patent, nicht aber das Wahlfähigkeitszeugnis besitzen, war gestattet worden, unter gewissen Bedingungen (z. B. Besuch des 4. Jahreskurses des Seminars) nachträglich noch die Prüfung als Primarlehrer zu bestehen, um auch das Wahlfähigkeitszeugnis als Sekundarlehrer erwerben zu können. Es erhob sich die Frage, ob an solche frisch patentierte Primarlehrer das Wählbarkeitszeugnis auch erst zwei Jahre nach Bestehen der Patent-Prüfung zu erteilen sei. — Die zweijährige Frist hat den Zweck, eine Bewährungsmöglichkeit zu geben. Da die in Frage kommenden Kandidaten durch die Absolvierung des Sekundarlehrerstudiums und der -prüfung, sowie auch teilweise als Vikare und Verweser an Sekundarschulen ihre Bewährung schon erwiesen hatten, wurde ihnen je nach Sachlage sofort entweder das Wahlfähigkeitszeugnis als Primar- und Sekundarlehrer oder nur als Sekundarlehrer erteilt.

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion des Pädagogischen Beobachters:

H. C. Kleiner, Sekundarlehrer, Zollikon, Witellikerstrasse 22; J. Binder, Sekundarlehrer, Winterthur-Veltheim; H. Frei, Lehrer, Zürich; Heinr. Greuter, Lehrer, Uster; J. Oberholzer, Lehrer, Stallikon; Sophie Rauch, Lehrerin, Zürich; A. Zollinger, Sekundarlehrer, Thalwil.

Einsendungen sind an die erstgenannte Stelle zu adressieren. — Druck: A.-G. Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei, Zürich.